

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 99 (1992)

**Heft:** 2

  

**Vorwort:** Leit-faden

**Autor:** Rupp, Jürg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Qualität – (nicht) schon wieder

Seit Beginn des weltweiten Rückganges der Textil- und Textilmaschinenindustrie wird ein Begriff oft bis zum Überdruß strapaziert: die Qualität. Alle reden davon, aber meinen dabei immer alle das Gleiche? Bis vor noch nicht allzu langer Zeit galt allein der Begriff «Made in Switzerland» als Marke für ein rundum gutes Produkt. Diese Zeiten sind bestimmt endgültig vorbei, heute gelten andere Massstäbe.

Bei Tagungen und Seminaren wird der Qualität in allen Facetten die nötige Beachtung geschenkt: Q-Management, Q-Kontrolle und Q-Sicherung sind nur ein paar Stichworte zum Thema. Oft hört man bei diesen Anlässen die Bemerkung, dass man dieses Wort und seine Auswirkungen schon gar nicht mehr hören kann. Speziell in einem Produktionsland wie der Schweiz gehöre Qualität heute einfach dazu, sei sie eine Frage des Überlebens geworden. In teilweise enorm teuren Seminaren trimmen Unternehmensleiter ihre Kader in diese Richtung. Warum muss nun auch die mittex noch ihren Kommentar dazu abgeben?

Als die SVT 1988 ihre Studienreise in den Fernen Osten unternahm, erzählte ein europäischer Professor für Wirtschaft an der Sophia University von Tokio folgende Geschichte: Ein grosser japanischer Elektronikkonzern bestellte

bei einem möglichen europäischen Zulieferanten drei Sätze Teile zu je hundert Stück. Von drei Kartons enthielt nur einer die genaue Anzahl Teile, die anderen Kartons enthielten entweder ein paar Teile zuwenig oder zuviel. Das Resultat war, dass der Europäer als Zulieferant aus dem Rennen fiel, die Teile gingen retour. Die Begründung dazu war so einfach wie logisch: dieses Unternehmen ist nicht einmal in der Lage, bis Einhundert zu zählen.

Vielleicht, und das ist sogar wahrscheinlich, war das Management des europäischen Unternehmens bereits mit voller Überzeugung auf Qualität eingeschworen. Aber wer hat dem Packer klagemacht, dass auch er seinen Teil zur Qualität, und damit zum Erfolg des Unternehmens beitragen kann und muss? Deshalb kann über den Begriff der Qualität gar nicht genug geredet und geschrieben werden. Erst wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Produktionsbetriebes begriffen und akzeptiert haben um was es geht, kommen auch modernste Produktionsmethoden voll zum tragen. Und darum darf an dieser Stelle die bereits vor Jahren getroffene Feststellung wieder einmal erwähnt sein: Qualität ist dann, wenn der Kunde zurückkommt, und nicht die Ware.

Jürg Rupp